

Pressemitteilung der IG Kernstadt vom 6.3.2023

zum Bericht im Kölner StadtAnzeiger am 4./5.3.2023

„Stadtmarketingverein ist für die Fußgängerzone“

In dem Artikel wird berichtet, dass der Stadtmarketingverein Bad Münstereifel Aktiv e.V. sich für eine Ausweitung der Fußgängerzone vom Orchheimer Tor bis zum Werther Tor inklusive der Marktstraße ausgesprochen habe. Dort wird der Vorsitzende Herr Christoph Haep zitiert: „90 Prozent der Befragten sind für die Fußgängerzone.“

Dadurch wird der Eindruck erweckt, als ob sich 90 % der betroffenen Mitglieder des Stadtmarketingvereins für die geplante Fußgängerzone ausgesprochen hätten. Diese Behauptung ist falsch!

Aus dem Artikel ist nicht ersichtlich, wen und wie viele betroffene Personen von Herrn Haep befragt worden sind. In unserer Interessengemeinschaft Kernstadt haben sich zurzeit 20 Betriebe und Freiberufler zusammengeschlossen, um gegen die geplante Fußgängerzone zu protestieren. Auch einige Betreiber von Outlet-Läden haben ihr Unverständnis geäußert, dürfen jedoch aufgrund von Anweisungen ihrer Zentrale selbst nicht Mitglied in der IG Kernstadt werden. Des Weiteren gehören der Interessengemeinschaft Kernstadt inzwischen mehr als 60 Anwohner aus den betroffenen Straßen an.

Mit den Mitgliedern des Stadtmarketingvereins ist das Thema „Fußgängerzone“ bisher weder in einer Mitgliederversammlung noch in einer sonstigen Veranstaltung besprochen worden. Nach unserer Einschätzung handelt es sich um einen Alleingang des Vorsitzenden bzw. des Vorstandes.

Die Behauptung, dass der Verein von einer Fußgängerzone profitieren wird, können wir nicht nachvollziehen. Bei großen Veranstaltungen müssen auch in Zukunft - so wie bereits in der Vergangenheit - Sicherheitskonzepte erstellt werden, um den Besucherandrang zu lenken.

Wir sind als Mitglieder der Interessengemeinschaft Kernstadt auch dafür, dass die Lebensqualität in der Kernstadt erhalten bleibt. Dazu gehört allerdings auch, dass den dort angesiedelten Geschäften nicht die wirtschaftliche Grundlage entzogen wird. Wir sind der Auffassung, dass es nach wie vor ausreichend ist, im Bereich Orchheimer Straße, Salzmarkt und Marktstraße eine

verkehrsberuhigte Zone beizubehalten. Als Kompromiss könnte das Orchheimer Tor ab 14:00 Uhr für den Autoverkehr, nicht aber für die Anwohner und Geschäftsbetreibenden gesperrt werden. Damit wäre gewährleistet, dass der Autoverkehr auf das unbedingt notwendige Maß reduziert wird.

Bei der Info-Veranstaltung der Stadt Bad Münstereifel zur Bürgerbeteiligung am 23.02.2023 hat sich gezeigt, dass auch die dort anwesenden betroffenen Anwohner mit der geplanten Regelung ganz überwiegend nicht einverstanden sind. Durch die Einrichtung der Fußgängerzone würde die Altstadt von Bad Münstereifel zerschnitten. Viele Eigentümer und Mieter können dann ihre Häuser und Wohnungen nur noch unter schwierigsten Bedingungen über völlig ungeeignete Zuwegungen mit Fahrzeugen erreichen. Diese Situation halten wir für völlig unzumutbar. Dies haben wir der Bürgermeisterin und den verantwortlichen Politikern mit unserer Stellungnahme vom 24.02.2023 auch mitgeteilt. Eine Kopie fügen wir im Anhang bei.

Weiter heißt es in dem Bericht, der Verein verweise auf Studien, dass 93 % der Besucher die Einkaufsstraße nicht mit dem Auto erreichen. 91 % des Geldes, dass die Besucher in den Geschäften lassen, stamme von denjenigen, die zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem ÖPNV unterwegs seien.

Wir fragen uns, um was für Studien es sich handelt und in welchen Städten entsprechenden Untersuchungen gemacht worden sind. Diese Studien haben jedoch mit der Realität in Bad Münstereifel absolut nichts zu tun. Hier im ländlichen Raum sind die Bewohner mangels ausreichendem ÖPNV auf Ihr Auto angewiesen. Auch die Besucher der Geschäfte des Outlets kommen ganz überwiegend mit Pkws nach Bad Münstereifel. Nach unserer Einschätzung ist zu befürchten, dass Betriebe die Kernstadt verlassen werden, wenn sie von älteren Kunden und behinderten Menschen nicht mehr erreicht werden können. Dies zeigt z.B. die Situation bei den niedergelassenen Ärzten in Bad Münstereifel, die ganz überwiegend ihre Praxen außerhalb der Stadtmauern haben.

Die Behauptung, dass Altstädte in Deutschland im Mittelalter für Fußgängerverkehr angelegt worden sind, ist völlig abwegig. Auch im Mittelalter gab es nicht nur Fußgänger, sondern auch andere Verkehrsmittel, mit denen die an die Altstädte angefahren worden sind.

Abschließend fragen wir uns, ob der Stadtmarketing Verein sich mit dieser einseitigen Stellungnahme einen Gefallen getan hat oder ob stattdessen damit zu rechnen ist, dass die betroffenen Gewerbetreibenden und Betriebsinhaber den Verein verlassen werden. Nach unseren Informationen haben bereits einige Betriebsinhaber die Kündigung ihrer Mitgliedschaft angekündigt bzw. auch schon ausgesprochen.

Für die IG Kernstadt:

Hubert Roth

Reinhold Nelles

bcc: Mitglieder der IG Kernstadt